

Letters from the heart

Von Orion_Black

11. November 1942 - 15. Januar 1943

Ms. Walburga Black

4 Gordon Terrace

London

11. November/1942

Liebste Walburga,

inzwischen habe ich mich ein wenig in unserem Lager eingewöhnt. Es ist ärgerlich, dass mir bei jedem Schritt ein Muggel begegnet, aber ich glaube, ich habe mich ein wenig an sie gewöhnt.

Das geht sogar so weit, dass ich gestern ernsthaft überlegt habe, mich an ihrem kindischen Ballspiel zu beteiligen.

Keine Angst, mir ist rechtzeitig wieder eingefallen, was Du von solchem Unsinn halten würdest und so habe ich es vorgezogen, mich vornehm zurückzuhalten, während elf andere Männer über die vom Reif gefärbte Wiese rannten. Ich war sehr überrascht zu lernen, dass dieses Muggelspiel fast so viele Regeln hat, wie Quidditch.

Es geht auch ähnlich brutal dabei zu. In einem besonders heftigen Zweikampf um den Ball ist Lieutenant Folsom - ein sehr umgänglicher Kerl - schließlich sogar blutend zu Boden gegangen!

Keine Sorge, inzwischen geht es ihm wieder besser, aber stell Dir meine Überraschung vor, als ich ihn im Lazarett ablieferte und mir dort ausgerechnet Mary begegnete.

Nein, nicht Mary Selwyn aus der Schule. Hätte ich deren neugierige Nase in unserem Lazarett gesehen, ich wäre ganz gewiss rückwärts wieder hinaus gestolpert. Nein, ich meine die Krankenschwester, von der ich Dir in meinem letzten Brief geschrieben habe.

Ich hatte angenommen, ihr Weg hätte in ein anderes Lager geführt und um so verblüffter war ich, sie wiederzusehen. Zu meiner Freude hat sie Lieutenant Folsom auch nichts abgeschnitten.

Nur einen Gipsverband, um den ist er nicht herum gekommen. Jetzt sitzt er die meiste Zeit im Schatten einer großen Birke und klagt jedem der vorüber kommt, sein ständig juckendes Leid.

Rechne also damit, dass ich, wenn ich Dich das nächste Mal sehe, anfangs mich unkontrolliert zu kratzen, sobald auch nur die kleinste Birke in mein Blickfeld rückt.

Das mag eine sehr sonderbare Angewohnheit sein, aber ich bin mir sicher, wir werden schnell lernen, mit ihr umzugehen. Ich hoffe sehr, Du wünschst Dir zur Hochzeit keinen Birkenhain.

In Liebe

Dein **Willbur**

P.S. Ich hoffe, Du bist noch nicht in Glückwunschscheiben erstickt.

*Lieutenant Willbur Fawley
Kp 9 Zug 3
Art RS 30-2*

Kaserne

London, 17. November 1942

Liebster Willbur,

ich werde mit Freuden dem Gärtner den Auftrag erteilen, jede einzelne Birke aus der Erde zu reißen, wenn es hilft, dass Du gesund und munter zu mir zurückkehrst. All die Dinge, die Du schreibst, klingen wirklich grauenvoll!

Mit einem Muggel in einem Zugabteil sitzen zu müssen, mag für eine kurze Zeit ja vielleicht noch angehen, aber ihre barbarischen Spiele zu spielen und sie dann auch noch zu einem Knochenbrecher schleifen zu müssen, ist wirklich zu viel.

Ich finde, Du solltest dem Zaubereiminister schreiben, was für chaotische Zustände in Eurem Lager herrschen, damit dieser effektiv dagegen vorgehen kann. Immerhin ist es seine Aufgabe seine treuen Wähler zu beschützen, auch wenn er vor kurzem noch ein billiger Teeeinschenker war.

Besonders sollte er auf jene achten, die freigiebig genug waren, sich für die Front zu melden. Wir beide wissen natürlich, dass kein Muggel in der Lage ist, sich Dir in den

Weg zu stellen. Dennoch geht eine gewisse Gefahr von ihnen aus.

Sie übertragen Krankheiten, sie neigen zur Gewalt, sie sind dumm und ich habe gelesen, die besonders Niederträchtigen riechen auch schlecht!

Bitte pass unbedingt auf Dich auf.

Walburga

Ms. Walburga Black

4 Gordon Terrace

London

3. Dezember/1942

Liebe Walburga,

habe gerade den Marschbefehl erhalten. Wenn Du diese Zeilen liest, bin ich vermutlich bereits an der Front.

In Gedanken stets bei Dir

Dein **Willbur**

P. S. Habe heimlich an Folsom geschnüffelt. Entweder er ist nicht niederträchtig genug, oder Deine Quelle ist schlecht. Jedenfalls stinkt er nicht mehr als ich.

*Lieutnant Willbur Fawley
Kp 9 Zug 3*

Art RS 30-2

London, 14. Dezember 1942

Lieber Willbur,

Du ahnst gar nicht, wie sehr mich Dein letzter Brief erschreckt hat. Natürlich wusste ich, dass er früher oder später kommen würde, aber das er so bald eintrifft, darauf war ich beim besten Willen nicht vorbereitet.

Aber ich habe mit meinem Vater gesprochen und er sagt, wenn Du es ihm gestattest, wird er beim Zaubereiminister vorstellig werden und dafür sorgen, dass Du wenigstens über die Feiertage freigestellt wirst. Du könntest zurück nach London kommen und mit uns zusammen auf das neue Jahr anstoßen.

Ich weiß, große Feiern waren noch nie Dein Ding, aber dieses Fest hat in meiner Familie eine sehr lange Tradition. Ich würde mir wirklich wünschen, Dich im festlich geschmückten Grimmauld Place zu sehen. Vor allem, weil Du schon so entsetzlich lange fort bist.

Bitte denk darüber nach. Ich bin mir auch ganz sicher, Deine Muggel können sich auch ohne Dich umbringen.

Deine hoffnungsvolle

Walburga

Ms. Walburga Black

4 Gordon Terrace

London

23. Dezember/1942

Liebe Walburga,

ich wünsche Dir ein frohes Weihnachtsfest und hoffe, Du denkst an den Feiertagen ab und zu an mich. Ich würde gerne zu Eurer großen Neujahrsfeier kommen, aber ich fürchte, selbst wenn Dein Vater im Ministerium für mich vorspricht, kann ich derzeit leider nicht frei bekommen. (Bedauerlicher Weise hat sich vor kurzem der falsche Muggel umgebracht, und ich werde hier dringender gebraucht denn je.)

Deine Kekse werden mich trösten, wenn ich an den kalten Winterabenden an Dich denken muss.

Willbur

P. S. Ich danke Dir ebenfalls für das Eau de Cologne.